

Wolfgang Metternich

„Theerfarbstoffe“ – Die Anfänge der Farbwerke von Meister Lucius & Brüning in Höchst am Main

Als im Januar 1863 in der unbedeutenden, im Herzogtum Nassau gelegenen Amtsstadt Höchst am Main ein Chemiker und zwei Kaufleute eine Fabrik zur Herstellung der wenige Jahre zuvor zufällig in England entdeckten „Theerfarbstoffe“ auf der Basis des Anilinöls in Betrieb nahmen, konnten diese auch in ihren kühnsten Träumen nicht erahnen, dass aus diesem Etablissement einmal einer der führenden Konzerne in der Welt der Chemie und der Pharmazie werden würde. Die Anfänge dieses Unternehmens, zuletzt unter dem Namen Hoechst AG, lesen sich ebenso spannend, wie sein unerwartetes Ende, als es sich 1999 durch Fusion mit Rhône-Poulenc zunächst zur Aventis S.A., dann zur sanofi-aventis und in weiter Unternehmen verwandelte.

Der Blick auf die frühen Jahre der Farbenfabrik „Meister Lucius & Brüning“ zeigt die nicht untypische Entwicklung eines Unternehmens der chemischen Industrie im Zeitalter der Industrialisierung Deutschlands. Schon die Biografien der drei meist als Gründer genannten Eugen Nikolaus Lucius, Carl Friedrich Wilhelm Meister und Adolf Brüning, mit denen zusammen noch der selten erwähnte Gründer Ludwig August Müller genannt werden muss, verweisen auf ein typisches Muster in dieser Zeit: die Gründung aus dem Familienkreis heraus.

Eugen Nikolaus Lucius hatte zwar den neuen Beruf des Chemikers gewählt, stammte aber aus einer thüringischen Familie die seit Jahrhunderten die Fabrikation und den Handel mit Textilien betrieb. Er war der Impulsgeber und zugleich mit dem Absatzmarkt der neuen Textilfarbstoffe bestens vertraut. Sein Schwager C.F.W. Meister und der Onkel seiner Ehefrau, L.A. Müller, waren erfahrene Kaufleute auf den Märkten Europas und im britischen Empire. Adolf Brüning, ebenfalls Chemiker und ein Studienfreund von Lucius, wurde zwar erst zwei Jahre nach der Gründung an der Stelle von Müller Teilhaber, war aber als Technischer Direktor vom ersten Tag an am Aufbau des Unternehmens beteiligt.

Bei der Forschung und der Produktpalette setzte man von Anfang an auf die hochinnovativen, aber in ihrer Struktur und Verarbeitung noch sehr problematischen „Theerfarbstoffe“. Herkömmliche Farbstoffe wurden nur zu Beginn in einem von Lucius 1858 in Frankfurt gekauften Parallelbetrieb hergestellt und hatten eher experimentellen Charakter. Eigene Patente und Weiterentwicklungen von schon am Markt befindlichen Anilinfarbstoffen wurden bereits im ersten Jahr ausgebaut und durch ein kluges Marketing in den Zentren der europäischen und bald auch weltweiten Textilindustrie platziert. Schon 1869 musste die kleine Fabrik an einen anderen Standort, der für ein Jahrhundert Raum für weitere Expansion bot, verlegt werden.

Das Kapital für den Aufbau des Unternehmens stammte aus dem Vermögen der Gründer und aus dem engsten Familienkreis. Der Kapital-

markt wurde nicht in Anspruch genommen. Die Gründung der Aktiengesellschaft „Farbwerke vorm. Meister Lucius & Brüning“ im Jahr 1880 markiert den Abschluss der Gründungsphase, wobei auch weiterhin der Kapitalmarkt, etwa durch Anleihen oder Aktienemissionen, nicht genutzt zu werden brauchte. In den nachfolgenden Jahren wurde die Produktpalette um Basischemikalien, Vor- und Zwischenprodukte, vor allem aber Arzneimittel, erweitert, womit sich die Farbenfabrik endgültig zum Chemieunternehmen wandelte, eine Entwicklung die nicht mehr Gegenstand dieses Beitrages ist.

Eigene Forschung und Innovation, Eigenkapital und Abfedern der finanziellen Risiken im Familienverband sowie intime Marktkenntnis und Marktnähe sind die Kennzeichen der Gründung der Farbwerke in Höchst. Davon und von ihren Gründern handelt der Beitrag.

Zum Autor

1969-1979 Studium der Rechtswissenschaften, Kunstgeschichte, Klassische Archäologie und Vor- und Frühgeschichte in Marburg, Trier und Frankfurt am Main.

Seit 1987 Leitung des Firmenarchivs der Hoechst AG

1991 Promotion in Kunstgeschichte mit der Dissertation "Der Dom zu Limburg an der Lahn"

1997 Leiter Hoechst Corporate History Hoechst Archives/Hoechst Museum in der Commserv GmbH

1999 Gründung der HistoCom GmbH. Ein Unternehmen für Industriearchivierung, Industrie- und Wirtschaftsgeschichte und Kommunikation
Geschäftsführer

Wolfgang Metternich ist wissenschaftlicher Autor, Schriftsteller und Journalist DJV/HJV mit zahlreichen Publikationen